

# Der Brief an die Hebräer

Elberfelder Bibelübersetzung

## Der Brief an die Hebräer

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13							

### Inhaltsverzeichnis

<b>1 Gottes Reden im Sohn</b>	<b>4</b>	<b>4 Die verheißene Gottesruhe</b>	<b>14</b>
Der Sohn höher als die Engel .	4	Christus der wahre Hohepriester	16
<b>2 Achten auf Gottes Wort</b>	<b>7</b>	<b>5 Christus der wahre Hohepriester</b>	<b>18</b>
Die Erniedrigung und Erhöhung		Das Festhalten an der Verheißung	19
Christi . . . . .	7	<b>6 Das Festhalten an der Verheißung</b>	<b>21</b>
<b>3 Christus höher als Mose</b>	<b>11</b>	<b>7 Christus, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks</b>	<b>25</b>
Die verwirkte Gottesruhe . . .	12	<b>8 Der Mittler des neuen Bundes</b>	<b>30</b>
		<b>9 Das einmalige Opfer Christi</b>	<b>33</b>
		<b>10 Das einmalige Opfer Christi</b>	<b>38</b>
		Das Bekenntnis der Hoffnung .	40

**11 Der Glaubensweg im alten Bund 45**

**12 Der Glaubensweg der Christen 52**

**13 Letzte Ermahnungen 58**  
Segenswunsch und Grüße . . . 60

## Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2013-10

[www.daswortgottes.de](http://www.daswortgottes.de)

## 1 Gottes Reden im Sohn

- 1 **Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne,**
- 2 **den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat;**
- 3 **welcher, der Abglanz seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner**

**Macht tragend, nachdem er [durch sich selbst] die Reinigung der Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe;**

- 4 **indem er um so viel besser geworden ist als die Engel, als er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.**

## Der Sohn höher als die Engel

- 5 **Denn zu welchem der Engel hat er je gesagt:  
“Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“?  
Und wiederum:  
“Ich will ihm zum Vater,**

und er soll mir zum Sohne sein“?

6 Wenn er aber den Erstgeborenen wiederum in den Erdkreis einführt, spricht er:  
“Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten“.

7 Und in Bezug auf die Engel zwar spricht er:  
“Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme“;  
in Bezug auf den Sohn aber:

8 “Dein Thron,  
o Gott,  
ist von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
und ein Zepter der Aufrichtigkeit ist

das Zepter deines Reiches;

9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt;  
darum hat Gott,  
dein Gott,  
dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen“.

10 Und:  
“Du,  
Herr,  
hast im Anfang die Erde gegründet,  
und die Himmel sind Werke deiner Hände;

11 sie werden untergehen,  
du aber bleibst;  
und sie alle werden veralten wie ein

Kleid,

- 12 und wie ein Gewand wirst du sie zusammenwickeln,  
und sie werden verwandelt werden.  
Du aber bist derselbe,  
und deine Jahre werden nicht vergehen.“
- 13 Zu welchem der Engel aber hat er je gesagt:  
“Setze dich zu meiner Rechten,  
bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße“?
- 14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister,  
ausgesandt zum Dienst um derer willen,  
welche die Seligkeit ererben sollen?

## 2 Achten auf Gottes Wort

**1** Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten,  
was wir gehört haben,  
damit wir nicht etwa abgleiten.

**2** Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing,

**3** wie werden wir entfliehen,  
wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen?  
Welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist,

die es gehört haben,

**4** indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

## Die Erniedrigung und Erhöhung Christi

**5** Denn nicht Engeln hat er unterworfen den zukünftigen Erdkreis,  
von welchem wir reden;

**6** es hat aber irgendwo jemand bezeugt und gesagt:  
"Was ist der Mensch,

daß du seiner gedenkst,  
oder des Menschen Sohn,  
daß du auf ihn siehst?

7 Du hast ihn ein wenig unter die  
Engel erniedrigt;  
mit Herrlichkeit und Ehre hast du  
ihn gekrönt [und ihn gesetzt über die  
Werke deiner Hände];

8 du hast alles seinen Füßen  
unterworfen.“Denn indem er ihm  
alles unterworfen,  
hat er nichts gelassen,  
das ihm nicht unterworfen wäre;  
jetzt aber sehen wir ihm noch nicht  
alles unterworfen.

9 Wir sehen aber Jesum,

der ein wenig unter die Engel wegen  
des Leidens des Todes erniedrigt war,  
mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt so  
daß er durch Gottes Gnade für alles  
den Tod schmeckte.

10 Denn es geziemte ihm,  
um deswillen alle Dinge und durch  
den alle Dinge sind,  
indem er viele Söhne zur Herrlichkeit  
brachte,  
den Urheber ihrer Errettung durch  
Leiden vollkommen zu machen.

11 Denn sowohl der,  
welcher heiligt,  
als auch die,  
welche geheiligt werden,  
sind alle von einem;



um welcher Ursache willen er sich nicht schämt,  
sie Brüder zu nennen,  
indem er spricht:

12 "Ich will deinen Namen kundtun  
meinen Brüdern;  
inmitten der Versammlung will ich  
dir lobsingem".

13 Und wiederum:  
"Ich will mein Vertrauen auf ihn  
setzen".  
Und wiederum:  
"Siehe,  
ich und die Kinder,  
die Gott mir gegeben hat".

14 Weil nun die Kinder Blutes und

Fleisches teilhaftig sind,  
hat auch er in gleicher Weise an  
denselben teilgenommen,  
auf daß er durch den Tod den  
zunichte machte,  
der die Macht des Todes hat,  
das ist den Teufel,

15 und alle die befreite,  
welche durch Todesfurcht das ganze  
Leben hindurch der Knechtschaft  
unterworfen waren.

16 Denn er nimmt sich fürwahr nicht  
der Engel an,  
sondern des Samens Abrahams  
nimmt er sich an.

17 Daher mußte er in allem den Brüdern

gleich werden,  
auf daß er in den Sachen mit Gott  
ein barmherziger und treuer  
Hoherpriester werden möchte,  
um die Sünden des Volkes zu  
sühnen;

*18* denn worin er selbst gelitten hat,  
als er versucht wurde,  
vermag er denen zu helfen,  
die versucht werden.

## 3 Christus höher als Mose

- 1 Daher,  
heilige Brüder,  
Genossen der himmlischen Berufung,  
betrachtet den Apostel und  
Hohenpriester unseres  
Bekenntnisses,  
Jesum,
- 2 der treu ist dem,  
der ihn bestellt hat,  
wie es auch Moses war in seinem  
ganzen Hause.
- 3 Denn dieser ist größerer Herrlichkeit  
würdig geachtet worden als Moses,  
insofern größere Ehre als das Haus  
der hat,

der es bereitet hat.

- 4 Denn jedes Haus wird von jemand  
bereitet;  
der aber alles bereitet hat,  
ist Gott.
- 5 Und Moses zwar war treu in seinem  
ganzen Hause als Diener,  
zum Zeugnis von dem,  
was hernach geredet werden sollte;
- 6 Christus aber als Sohn über sein  
Haus,  
dessen Haus wir sind,  
wenn wir anders die Freimütigkeit  
und den Ruhm der Hoffnung bis zum  
Ende standhaft festhalten.

## Die verwirkte Gottesruhe

7 Deshalb,  
wie der Heilige Geist spricht:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme höret,

8 verhärtet eure Herzen nicht,  
wie in der Erbitterung,  
an dem Tage der Versuchung in der  
Wüste,

9 wo eure Väter mich versuchten,  
indem sie mich prüften,  
und sie sahen doch meine Werke  
vierzig Jahre.

10 Deshalb zürnte ich diesem  
Geschlecht und sprach:

Allezeit gehen sie irre mit dem  
Herzen;  
aber sie haben meine Wege nicht  
erkannt.

11 So schwur ich in meinem Zorn:  
Wenn sie in meine Ruhe eingehen  
werden!"

12 Sehet zu,  
Brüder,  
daß nicht etwa in jemand von euch  
ein böses Herz des Unglaubens sei in  
dem Abfallen vom lebendigen Gott,

13 sondern ermuntert euch selbst jeden  
Tag,  
solange es "heute" heißt,  
auf daß niemand von euch verhärtet

werde durch Betrug der Sünde.

ausgezogen waren?

14 Denn wir sind Genossen des Christus geworden,  
wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten,

17 Welchen aber zürnte er vierzig Jahre?  
Nicht denen,  
welche gesündigt hatten,  
deren Leiber in der Wüste fielen?

15 indem gesagt wird:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme höret,  
verhärtet eure Herzen nicht,  
wie in der Erbitterung".

18 Welchen aber schwur er,  
daß sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten,  
als nur denen,  
die ungehorsam gewesen waren?

16 (Denn welche,  
als sie gehört hatten,  
haben ihn erbittert?  
Waren es aber nicht alle,  
die durch Moses von Ägypten

19 Und wir sehen,  
daß sie nicht eingehen konnten  
wegen des Unglaubens.)

## 4 Die verheißene Gottesruhe

**1 Fürchten wir uns nun, daß nicht etwa, da eine Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, jemand von euch scheine zurückgeblieben zu sein.**

**2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, gleichwie auch jenen; aber das Wort der Verkündigung nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, nicht mit dem Glauben vermischt war.**

**3 Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in die Ruhe ein, wie er gesagt hat: "So schwur ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!"wiewohl die Werke von Grundlegung der Welt an geworden waren.**

**4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also gesprochen: "Und Gott ruhte am siebten Tage von allen seinen Werken".**

**5 Und an dieser Stelle wiederum: "Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!"**

- 6 Weil nun übrigbleibt,  
daß etliche in dieselbe eingehen,  
und die,  
welchen zuerst die gute Botschaft  
verkündigt worden ist,  
des Ungehorsams wegen nicht  
eingegangen sind,
- 7 so bestimmt er wiederum einen  
gewissen Tag:  
"Heute",  
in David nach so langer Zeit sagend,  
wie vorhin gesagt worden ist:  
"Heute,  
wenn ihr seine Stimme höret,  
verhärtet eure Herzen nicht".
- 8 Denn wenn Josua sie in die Ruhe  
gebracht hätte,

so würde er danach nicht von einem  
anderen Tage geredet haben.

- 9 Also bleibt noch eine Sabbathruhe  
dem Volke Gottes aufbewahrt.
- 10 Denn wer in seine Ruhe eingegangen  
ist,  
der ist auch zur Ruhe gelangt von  
seinen Werken,  
gleichwie Gott von seinen eigenen.
- 11 Laßt uns nun Fleiß anwenden,  
in jene Ruhe einzugehen,  
auf daß nicht jemand nach  
demselben Beispiel des Ungehorsams  
falle.

12 Denn das Wort Gottes ist lebendig

und wirksam und schärfer als jedes  
zweischneidige Schwert,  
und durchdringend bis zur Scheidung  
von Seele und Geist,  
sowohl der Gelenke als auch des  
Markes,  
und ein Beurteiler der Gedanken und  
Gesinnungen des Herzens;

13 und kein Geschöpf ist vor ihm  
unsichtbar,  
sondern alles bloß und aufgedeckt  
vor den Augen dessen,  
mit dem wir es zu tun haben.

## Christus der wahre Hohepriester

14 Da wir nun einen großen  
Hohenpriester haben,

der durch die Himmel gegangen ist,  
Jesum,  
den Sohn Gottes,  
so laßt uns das Bekenntnis  
festhalten;

15 denn wir haben nicht einen  
Hohenpriester,  
der nicht Mitleid zu haben vermag  
mit unseren Schwachheiten,  
sondern der in allem versucht worden  
ist in gleicher Weise wie wir,  
ausgenommen die Sünde.

16 Laßt uns nun mit Freimütigkeit  
hinzutreten zu dem Thron der  
Gnade,  
auf daß wir Barmherzigkeit  
empfangen und Gnade finden zur



**rechtzeitigen Hilfe.**

## 5 Christus der wahre Hohepriester

- 1 Denn jeder aus Menschen  
genommene Hohepriester wird für  
Menschen bestellt in den Sachen mit  
Gott,  
auf daß er sowohl Gaben als auch  
Schlachtopfer für Sünden darbringe;
- 2 der Nachsicht zu haben vermag mit  
den Unwissenden und Irrenden,  
da auch er selbst mit Schwachheit  
umgeben ist;
- 3 und um dieser willen muß er,  
wie für das Volk,  
so auch für sich selbst opfern für die  
Sünden.

4 Und niemand nimmt sich selbst die  
Ehre,  
sondern als von Gott berufen,  
gleichwie auch Aaron.

5 Also hat auch der Christus sich nicht  
selbst verherrlicht,  
um Hoherpriester zu werden,  
sondern der,  
welcher zu ihm gesagt hat:  
"Du bist mein Sohn,  
heute habe ich dich gezeugt".

6 Wie er auch an einer anderen Stelle  
sagt:  
"Du bist Priester in Ewigkeit nach  
der Ordnung Melchisedeks."

7 Der in den Tagen seines Fleisches,

da er sowohl Bitten als Flehen dem,  
der ihn aus dem Tode zu erretten  
vermochte,  
mit starkem Geschrei und Tränen  
dargebracht hat (und um seiner  
Frömmigkeit willen erhört worden  
ist),

8 obwohl er Sohn war,  
an dem,  
was er litt,  
den Gehorsam lernte;  
und,  
vollendet worden,

9 ist er allen,  
die ihm gehorchen,  
der Urheber ewigen Heils geworden,

10 von Gott begrüßt als Hoherpriester  
nach der Ordnung Melchisedeks.

### Das Festhalten an der Verheißung

11 Über diesen haben wir viel zu sagen,  
und was mit Worten schwer  
auszulegen ist,  
weil ihr im Hören träge geworden  
seid.

12 Denn da ihr der Zeit nach Lehrer  
sein solltet,  
bedürftet ihr wiederum,  
daß man euch lehre,  
welches die Elemente des Anfangs  
der Aussprüche Gottes sind;  
und ihr seid solche geworden,  
die der Milch bedürfen und nicht der

festen Speise.

- 13 Denn jeder,  
der noch Milch genießt,  
ist unerfahren im Worte der  
Gerechtigkeit,  
denn er ist ein Unmündiger;
- 14 die feste Speise aber ist für  
Erwachsene,  
welche vermöge der Gewohnheit  
geübte Sinne haben zur  
Unterscheidung des Guten sowohl als  
auch des Bösen.

## 6 Das Festhalten an der Verheißung

- 1 Deshalb,  
das Wort von dem Anfang des  
Christus lassend,  
laßt uns fortfahren zum vollen  
Wuchse und nicht wiederum einen  
Grund legen mit der Buße von toten  
Werken und dem Glauben an Gott,
- 2 der Lehre von Waschungen und dem  
Händeauflegen und der  
Totenauferstehung und dem ewigen  
Gericht.
- 3 Und dies wollen wir tun,  
wenn Gott es erlaubt.
- 4 Denn es ist unmöglich,

diejenigen,  
welche einmal erleuchtet waren und  
geschmeckt haben die himmlische  
Gabe,  
und teilhaftig geworden sind des  
Heiligen Geistes,

- 5 und geschmeckt haben das gute  
Wort Gottes und die Wunderwerke  
des zukünftigen Zeitalters,  
und abgefallen sind,
- 6 wiederum zur Buße zu erneuern,  
indem sie den Sohn Gottes für sich  
selbst kreuzigen und ihn zur Schau  
stellen.
- 7 Denn das Land,  
welches den häufig über dasselbe

kommenden Regen trinkt und  
nützliches Kraut hervorbringt für  
diejenigen,  
um derentwillen es auch bebaut wird,  
empfängt Segen von Gott;

8 wenn es aber Dornen und Disteln  
hervorbringt,  
so ist es unbewährt und dem Fluche  
nahe,  
und sein Ende ist die Verbrennung.

9 Wir aber sind in Bezug auf euch,  
Geliebte,  
von besseren und mit der Seligkeit  
verbundenen Dingen überzeugt,  
wenn wir auch also reden.

10 Denn Gott ist nicht ungerecht,

eures Werkes zu vergessen und der  
Liebe,  
die ihr gegen seinen Namen  
bewiesen,  
da ihr den Heiligen gedient habt und  
dientet.

11 Wir wünschen aber sehr,  
daß ein jeder von euch denselben  
Fleiß beweise zur vollen Gewißheit  
der Hoffnung bis ans Ende,

12 auf daß ihr nicht träge werdet,  
sondern Nachahmer derer,  
welche durch Glauben und Ausharren  
die Verheißungen ererben.

13 Denn als Gott dem Abraham  
Verheißung gab,

schwur er,  
weil er bei keinem Größeren zu  
schwören hatte,

14 bei sich selbst und sprach:  
“Wahrlich,  
reichlich werde ich dich segnen und  
sehr werde ich dich mehren“.

15 Und nachdem er also ausgeharrt  
hatte,  
erlangte er die Verheißung.

16 Denn Menschen schwören [wohl] bei  
einem Größeren,  
und der Eid ist ihnen ein Ende alles  
Widerspruchs zur Bestätigung;

17 worin Gott,

da er den Erben der Verheißung die  
Unwandelbarkeit seines Ratschlusses  
überschwenglicher beweisen wollte,  
mit einem Eide ins Mittel getreten  
ist,

18 auf daß wir durch zwei  
unveränderliche Dinge,  
wobei es unmöglich war,  
daß Gott lügen sollte,  
einen starken Trost hätten,  
die wir Zuflucht genommen haben  
zum Ergreifen der vor uns liegenden  
Hoffnung,

19 welche wir als einen sicheren und  
festen Anker der Seele haben,  
der auch in das Innere des Vorhangs  
hineingeht,

**20** wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, welcher Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.



7 Christus, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks

- 1 Denn dieser Melchisedek,  
König von Salem,  
Priester Gottes,  
des Höchsten,  
der Abraham entgegenhing,  
als er von der Schlacht der Könige  
zurückkehrte,  
und ihn segnete,
- 2 welchem auch Abraham den Zehnten zuteilte von allem;  
der erstlich verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt,  
sodann aber auch König von Salem,  
das ist König des Friedens,

3 ohne Vater,  
ohne Mutter,  
ohne Geschlechtsregister,  
weder Anfang der Tage noch Ende  
des Lebens habend,  
aber dem Sohne Gottes verglichen,  
bleibt Priester auf immerdar.

4 Schauet aber,  
wie groß dieser war,  
welchem selbst Abraham,  
der Patriarch,  
den Zehnten von der Beute gab.

5 Und zwar haben die von den Söhnen  
Levi,  
welche das Priestertum empfangen,  
ein Gebot,  
den Zehnten von dem Volke zu

nehmen nach dem Gesetz,  
das ist von ihren Brüdern,  
wiewohl sie aus den Lenden  
Abrahams gekommen sind.

6 Er aber,  
der sein Geschlecht nicht von ihnen  
ableitete,  
hat den Zehnten von Abraham  
genommen und den gesegnet,  
der die Verheißungen hatte.

7 Ohne allen Widerspruch aber wird  
das Geringere von dem Besseren  
gesegnet.

8 Und hier zwar empfangen Menschen,  
welche sterben,  
die Zehnten,

dort aber einer,  
von welchem bezeugt wird,  
daß er lebe;

9 und sozusagen ist durch Abraham  
auch Levi,  
der die Zehnten empfängt,  
gezehntet worden,

10 denn er war noch in der Lende des  
Vaters,  
als Melchisedek ihm entgegen ging.

11 Wenn nun die Vollkommenheit durch  
das levitische Priestertum wäre  
(denn in Verbindung mit demselben  
hat das Volk das Gesetz empfangen),  
welches Bedürfnis war noch  
vorhanden,

daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufstehe, und nicht nach der Ordnung Aarons genannt werde?

12 Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.

13 Denn der, von welchem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamme, aus welchem niemand des Altars gewartet hat.

14 Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist,

zu welchem Stamme Moses nichts in Bezug auf Priester geredet hat.

15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht,

16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöselichen Lebens.

17 Denn ihm wird bezeugt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks".

18 Denn da ist eine Abschaffung des

**vorhergehenden Gebots seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen**

**19** (denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht) und die Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir Gott nahen.

**20** Und inwiefern dies nicht ohne Eidschwur geschah,

**21** (denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach:  
"Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen:  
Du bist Priester in Ewigkeit [nach

der Ordnung Melchisedeks]"),

**22** insofern ist Jesus eines besseren Bundes Bürge geworden.

**23** Und jener sind mehrere Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren zu bleiben;

**24** dieser aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches Priestertum.

**25** Daher vermag er auch völlig zu erretten, die durch ihn Gott nahen, indem er immerdar lebt,

um sich für sie zu verwenden.

26 Denn ein solcher Hoherpriester  
geziemte uns:  
heilig,  
unschuldig,  
unbefleckt,  
abgesondert von den Sündern und  
höher als die Himmel geworden,

27 der nicht Tag für Tag nötig hat,  
wie die Hohenpriester,  
zuerst für die eigenen Sünden  
Schlachtopfer darzubringen,  
sodann für die des Volkes;  
denn dieses hat er ein für allemal  
getan,  
als er sich selbst geopfert hat.

28 Denn das Gesetz bestellt Menschen  
zu Hohenpriestern,  
die Schwachheit haben;  
das Wort des Eidschwurs aber,  
der nach dem Gesetz gekommen ist,  
einen Sohn,  
vollendet in Ewigkeit.

## 8 Der Mittler des neuen Bundes

- 1 Die Summe dessen aber,  
was wir sagen,  
ist:  
Wir haben einen solchen  
Hohenpriester,  
der sich gesetzt hat zur Rechten des  
Thrones der Majestät in den  
Himmeln,
- 2 ein Diener des Heiligtums und der  
wahrhaftigen Hütte,  
welche der Herr errichtet hat,  
nicht der Mensch.
- 3 Denn jeder Hohepriester wird  
bestellt,  
um sowohl Gaben als auch

Schlachtopfer darzubringen;  
daher ist es notwendig,  
daß auch dieser etwas habe,  
das er darbringe.

- 4 Wenn er nun auf Erden wäre,  
so wäre er nicht einmal Priester,  
weil solche da sind,  
die nach dem Gesetz die Gaben  
darbringen,
- 5 (welche dem Abbilde und Schatten  
der himmlischen Dinge dienen,  
gleichwie Moses eine göttliche  
Weisung empfing,  
als er im Begriff war,  
die Hütte aufzurichten;  
denn "siehe",  
spricht er,

“daß du alles nach dem Muster machest,  
das dir auf dem Berge gezeigt worden ist“).

6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern er auch Mittler ist eines besseren Bundes, der auf Grund besserer Verheißungen gestiftet ist.

7 Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum gesucht worden für einen zweiten.

8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: “Siehe,

es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;

9 nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bunde, und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr.

10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Hause Israel errichten

werde nach jenen Tagen,  
spricht der Herr:  
Indem ich meine Gesetze in ihren  
Sinn gebe,  
werde ich sie auch auf ihre Herzen  
schreiben;  
und ich werde ihnen zum Gott,  
und sie werden mir zum Volke sein.

11 Und sie werden nicht ein jeder seinen  
Mitbürger und ein jeder seinen  
Bruder lehren und sagen:  
Erkenne den Herrn!  
denn alle werden mich erkennen vom  
Kleinen bis zum Großen unter ihnen.

12 Denn ich werde ihren  
Ungerechtigkeiten gnädig sein,  
und ihrer Sünden und ihrer

Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr  
gedenken.“

13 Indem er sagt:  
“einen neuen“,  
hat er den ersten alt gemacht;  
was aber alt wird und veraltet,  
ist dem Verschwinden nahe.



## 9 Das einmalige Opfer Christi

**1** Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das Heiligtum, ein weltliches.

**2** Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere, in welcher sowohl der Leuchter war als auch der Tisch und die Darstellung der Brote, welche das Heilige genannt wird;

**3** hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, welche das Allerheiligste genannt wird,

**4** die ein goldenes Räucherfaß hatte und die Lade des Bundes, überall mit Gold überdeckt, in welcher der goldene Krug war, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die Tafeln des Bundes;

**5** oben über derselben aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von welchen Dingen jetzt nicht im einzelnen zu reden ist.

**6** Da nun dieses also eingerichtet ist, gehen in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein und vollbringen

den Dienst;

7 in die zweite aber einmal des Jahres allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, welches er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt;

8 wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht geoffenbart ist, solange die vordere Hütte noch Bestand hat,

9 welches ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach welchem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden,

die dem Gewissen nach den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst übt,

10 welcher allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.

11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist),

**12** auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte.

**13** Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinigkeit des Fleisches heiligt,

**14** wieviel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat,

euer Gewissen reinigen von toten Werken, um den lebendigen Gott zu dienen!

**15** Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen;

**16** (denn wo ein Testament ist, da muß notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat.

**17** Denn ein Testament ist gültig,

wenn der Tod eingetreten ist,  
weil es niemals Kraft hat,  
solange der lebt,  
der das Testament gemacht hat;)

18 daher ist auch der erste Bund nicht  
ohne Blut eingeweiht worden.

19 Denn als jedes Gebot nach dem  
Gesetz von Moses zu dem ganzen  
Volke geredet war,  
nahm er das Blut der Kälber und  
Böcke mit Wasser und Purpurwolle  
und Ysop und besprengte sowohl das  
Buch selbst als auch das ganze Volk,  
und sprach:

20 "Dies ist das Blut des Bundes,  
den Gott für euch geboten hat".

21 Und auch die Hütte und alle Gefäße  
des Dienstes besprengte er  
gleicherweise mit dem Blute;

22 und fast alle Dinge werden mit Blut  
gereinigt nach dem Gesetz,  
und ohne Blutvergießung gibt es  
keine Vergebung.

23 Es war nun nötig,  
daß die Abbilder der Dinge in den  
Himmeln hierdurch gereinigt wurden,  
die himmlischen Dinge selbst aber  
durch bessere Schlachtopfer als  
diese.

24 Denn der Christus ist nicht  
eingegangen in das mit Händen  
gemachte Heiligtum,

ein Gegenbild des wahrhaftigen,  
sondern in den Himmel selbst,  
um jetzt vor dem Angesicht Gottes  
für uns zu erscheinen;

- 25 auch nicht,  
auf daß er sich selbst oftmals  
opferte,  
wie der Hohepriester alljährlich in  
das Heiligtum hineingeht mit  
fremdem Blut;
- 26 sonst hätte er oftmals leiden müssen  
von Grundlegung der Welt an;  
jetzt aber ist er einmal in der  
Vollendung der Zeitalter geoffenbart  
worden zur Abschaffung der Sünde  
durch sein Opfer.

27 Und ebenso wie es den Menschen  
gesetzt ist,  
einmal zu sterben,  
danach aber das Gericht,  
also wird auch der Christus,

28 nachdem er einmal geopfert worden  
ist,  
um vieler Sünden zu tragen,  
zum zweiten Male denen,  
die ihn erwarten,  
ohne Sünde erscheinen zur Seligkeit.

## 10 Das einmalige Opfer Christi

**1** Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Schlachtopfern, welche sie alljährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzunahenden vollkommen machen.

**2** Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil die den Gottesdienst Übenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten?

**3** Aber in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden;

**4** denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen.

**5** Darum, als er in die Welt kommt, spricht er:  
“Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet;

**6** an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden.

**7** Da sprach ich:

Siehe,  
ich komme (in der Rolle des Buches  
steht von mir geschrieben),  
um deinen Willen,  
o Gott zu tun.“

8 Indem er vorher sagt:  
“Schlachtopfer und Speisopfer und  
Brandopfer und Opfer für die Sünde  
hast du nicht gewollt,  
noch Wohlgefallen daran  
gefunden“(die nach dem Gesetz  
dargebracht werden),  
sprach er dann:

9 “Siehe,  
ich komme,  
um deinen Willen zu tun“.  
(Er nimmt das Erste weg,

auf daß er das Zweite aufrichte.)

10 Durch welchen Willen wir geheiligt  
sind durch das ein für allemal  
geschehene Opfer des Leibes Jesu  
Christi.

-

11 Und jeder Priester steht täglich da,  
den Dienst verrichtend und oft  
dieselben Schlachtopfer darbringend,  
welche niemals Sünden  
hinwegnehmen können.

12 Er aber,  
nachdem er ein Schlachtopfer für  
Sünden dargebracht,  
hat sich auf immerdar gesetzt zur  
Rechten Gottes,

fortan wartend,

13 bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße.

14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.

15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn nachdem er gesagt hat:

16 “Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe,

werde ich sie auch auf ihre Sinne schreiben“; und:

17 “Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken“.

18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.

## Das Bekenntnis der Hoffnung

19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu,



20 auf dem neuen und lebendigen Wege,  
welchen er uns eingeweiht hat durch  
den Vorhang hin,  
das ist sein Fleisch,

21 und einen großen Priester über das  
Haus Gottes,

22 so laßt uns hinzutreten mit  
wahrhaftigem Herzen,  
in voller Gewißheit des Glaubens,  
die Herzen besprengt und also  
gereinigt vom bösen Gewissen,  
und den Leib gewaschen mit reinem  
Wasser.

23 Laßt uns das Bekenntnis der  
Hoffnung unbeweglich festhalten,  
(denn treu ist er,

der die Verheißung gegeben hat);

24 und laßt uns aufeinander achthaben  
zur Anreizung zur Liebe und zu  
guten Werken,

25 indem wir unser Zusammenkommen  
nicht versäumen,  
wie es bei etlichen Sitte ist,  
sondern einander ermuntern,  
und das um so mehr,  
je mehr ihr den Tag herannahen  
sehet.

26 Denn wenn wir mit Willen sündigen,  
nachdem wir die Erkenntnis der  
Wahrheit empfangen haben,  
so bleibt kein Schlachtopfer für  
Sünden mehr übrig,

- 27 sondern ein gewisses furchtvolles  
Erwarten des Gerichts und der Eifer  
eines Feuers,  
das die Widersacher verschlingen  
wird.
- 28 Jemand,  
der das Gesetz Moses' verworfen hat,  
stirbt ohne Barmherzigkeit auf die  
Aussage von zwei oder drei Zeugen;
- 29 wieviel ärgerer Strafe,  
meinet ihr,  
wird der wertgeachtet werden,  
der den Sohn Gottes mit Füßen  
getreten und das Blut des Bundes,  
durch welches er geheiligt worden ist,  
für gemein geachtet und den Geist  
der Gnade geschmäht hat?

- 30 Denn wir kennen den,  
der gesagt hat:  
"Mein ist die Rache,  
ich will vergelten,  
spricht der Herr".  
Und wiederum:  
"Der Herr wird sein Volk richten".
- 31 Es ist furchtbar,  
in die Hände des lebendigen Gottes  
zu fallen!
- 32 Gedenket aber der vorigen Tage,  
in welchen ihr,  
nachdem ihr erleuchtet worden,  
viel Kampf der Leiden erduldet habt;
- 33 indem ihr einerseits sowohl durch  
Schmähungen als Drangsale zur

Schau gestellt wurdet,  
und anderseits Genossen derer  
wurdet,  
welche also einhergingen.

34 Denn ihr habt sowohl den  
Gefangenen Teilnahme bewiesen,  
als auch den Raub eurer Güter mit  
Freuden aufgenommen,  
da ihr wisset,  
daß ihr für euch selbst eine bessere  
und bleibende Habe besizet.

35 Werfet nun eure Zuversicht nicht  
weg,  
die eine große Belohnung hat.

36 Denn ihr bedürftet des Ausharrens,  
auf daß ihr,

nachdem ihr den Willen Gottes  
getan habt,  
die Verheißung davontraget.

37 Denn noch über ein gar Kleines,  
und der Kommende wird kommen  
und nicht verziehen.

38 "Der Gerechte aber wird aus Glauben  
leben";  
und:  
"Wenn jemand sich zurückzieht,  
so wird meine Seele kein  
Wohlgefallen an ihm haben".

39 Wir aber sind nicht von denen,  
die sich zurückziehen zum  
Verderben,  
sondern von denen,

**die da glauben zur Errettung der Seele.**

## 11 Der Glaubensweg im alten Bund

- 1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.
- 2 Denn in diesem haben die Alten Zeugnis erlangt.
- 3 Durch Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so daß das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist.
- 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, durch welches er Zeugnis erlangte, daß er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch.
- 5 Durch Glauben ward Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehen sollte, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.

6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich,  
ihm wohlzugefallen;  
denn wer Gott naht,  
muß glauben,  
daß er ist,  
und denen,  
die ihn suchen,  
ein Belohner ist.

7 Durch Glauben bereitete Noah,  
als er einen göttlichen Ausspruch  
über das,  
was noch nicht zu sehen war,  
empfangen hatte,  
von Furcht bewegt,  
eine Arche zur Rettung seines  
Hauses,  
durch welche die Welt verurteilte  
und Erbe der Gerechtigkeit wurde,

die nach dem Glauben ist.

8 Durch Glauben war Abraham,  
als er gerufen wurde,  
gehorsam,  
auszuziehen an den Ort,  
den er zum Erbteil empfangen sollte;  
und er zog aus,  
ohne zu wissen,  
wohin er komme.

9 Durch Glauben hielt er sich auf in  
dem Lande der Verheißung,  
wie in einem fremden,  
und wohnte in Zelten mit Isaak und  
Jakob,  
den Miterben derselben Verheißung;

10 denn er erwartete die Stadt,  
46

welche Grundlagen hat,  
deren Baumeister und Schöpfer Gott  
ist.

**11** Durch Glauben empfing auch selbst  
Sara Kraft,  
einen Samen zu gründen,  
und zwar über die geeignete Zeit des  
Alters hinaus,  
weil sie den für treu achtete,  
der die Verheißung gegeben hatte.

**12** Deshalb sind auch von einem,  
und zwar Gestorbenen,  
geboren worden gleichwie die Sterne  
des Himmels an Menge,  
und wie der Sand am Ufer des  
Meeres,  
der unzählig ist.

**13** Diese alle sind im Glauben gestorben  
und haben die Verheißungen nicht  
empfangen,  
sondern sahen sie von ferne und  
begrüßten sie und bekannten,  
daß sie Fremdlinge und ohne  
Bürgerschaft auf der Erde seien.

**14** Denn die solches sagen,  
zeigen deutlich,  
daß sie ein Vaterland suchen.

**15** Und wenn sie an jenes gedacht  
hätten,  
von welchem sie ausgegangen waren,  
so hätten sie Zeit gehabt  
zurückzukehren.

**16** Jetzt aber trachten sie nach einem

besseren,  
das ist himmlischen.  
Darum schämt sich Gott ihrer nicht,  
ihr Gott genannt zu werden,  
denn er hat ihnen eine Stadt  
bereitet.

17 Durch Glauben hat Abraham,  
als er versucht wurde,  
den Isaak geopfert,  
und der,  
welcher die Verheißungen empfangen  
hatte,  
brachte den Eingeborenen dar,

18 über welchen gesagt worden war:  
"In Isaak soll dein Same genannt  
werden";

19 indem er urteilte,  
daß Gott auch aus den Toten zu  
erwecken vermöge,  
von woher er ihn auch im Gleichnis  
empfing.

20 Durch Glauben segnete Isaak,  
in Bezug auf zukünftige Dinge,  
den Jakob und den Esau.

21 Durch Glauben segnete Jakob  
sterbend einen jeden der Söhne  
Josephs und betete an über der  
Spitze seines Stabes.

22 Durch Glauben gedachte Joseph  
sterbend des Auszugs der Söhne  
Israels und gab Befehl wegen seiner  
Gebeine.



- 23 Durch Glauben wurde Moses,  
als er geboren wurde,  
drei Monate von seinen Eltern  
verborgen,  
weil sie sahen,  
daß das Kindlein schön war;  
und sie fürchteten das Gebot des  
Königs nicht.
- 24 Durch Glauben weigerte sich Moses,  
als er groß geworden war,  
ein Sohn der Tochter Pharaos zu  
heißen,
- 25 und wählte lieber,  
mit dem Volke Gottes Ungemach zu  
leiden,  
als die zeitliche Ergötzung der Sünde  
zu haben,

- 26 indem er die Schmach des Christus  
für größeren Reichtum hielt als die  
Schätze Ägyptens;  
denn er schaute auf die Belohnung.
- 27 Durch Glauben verließ er Ägypten  
und fürchtete die Wut des Königs  
nicht;  
denn er hielt standhaft aus,  
als sähe er den Unsichtbaren.
- 28 Durch Glauben hat er das Passah  
gefeiert und die Besprengung des  
Blutes,  
auf daß der Zerstörer der Erstgeburt  
sie nicht antaste.
- 29 Durch Glauben gingen sie durch das  
Rote Meer wie durch trockenes

Land,  
welches die Ägypter versuchten und  
verschlungen wurden.

30 Durch Glauben fielen die Mauern  
Jerichos,  
nachdem sie sieben Tage umzogen  
waren.

31 Durch Glauben kam Rahab,  
die Hure,  
nicht mit den Ungläubigen um,  
da sie die Kundschafter in Frieden  
aufgenommen hatte.

32 Und was soll ich noch sagen?  
Denn die Zeit würde mir fehlen,  
wenn ich erzählen wollte von Gideon  
und Barak und Simson und Jephta,

und David

33 und Samuel und den Propheten,  
welche durch Glauben Königreiche  
bezwangen,  
Gerechtigkeit wirkten,  
Verheißungen erlangten,  
der Löwen Rachen verstopften,

34 des Feuers Kraft auslöschten,  
des Schwertes Schärfe entgingen,  
aus der Schwachheit Kraft  
gewannen,  
im Kampfe stark wurden,  
der Fremden Heerscharen  
zurücktrieben.

35 Weiber erhielten ihre Toten wieder  
durch Auferstehung;

andere aber wurden gefoltert,  
da sie die Befreiung nicht annahmen,  
auf daß sie eine bessere  
Auferstehung erlangten.

36 Andere aber wurden durch  
Verhöhnung und Geißelung versucht  
und dazu durch Bande und  
Gefängnis.

37 Sie wurden gesteinigt,  
zersägt,  
versucht,  
starben durch den Tod des  
Schwertes,  
gingen umher in Schafpelzen,  
in Ziegenfellen,  
hatten Mangel,  
Drangsal,

Ungemach,

38 (deren die Welt nicht wert war) irrten  
umher in Wüsten und Gebirgen und  
Klüften und den Höhlen der Erde.

39 Und diese alle,  
die durch den Glauben ein Zeugnis  
erlangten,  
haben die Verheißung nicht  
empfangen,

40 da Gott für uns etwas Besseres  
vorgesehen hat,  
auf daß sie nicht ohne uns  
vollkommen gemacht würden.

## 12 Der Glaubensweg der Christen

- 1 Deshalb nun,  
da wir eine so große Wolke von  
Zeugen um uns haben,  
laßt auch uns,  
indem wir jede Bürde und die leicht  
umstrickende Sünde ablegen,  
mit Ausharren laufen den vor uns  
liegenden Wettlauf,
- 2 hinschauend auf Jesum,  
den Anfänger und Vollender des  
Glaubens,  
welcher,  
der Schande nicht achtend,  
für die vor ihm liegende Freude das  
Kreuz erduldet und sich gesetzt hat  
zur Rechten des Thrones Gottes.

- 3 Denn betrachtet den,  
der so großen Widerspruch von den  
Sündern gegen sich erduldet hat,  
auf daß ihr nicht ermüdet,  
indem ihr in euren Seelen ermattet.
- 4 Ihr habt noch nicht,  
wider die Sünde ankämpfend,  
bis aufs Blut widerstanden,
- 5 und habt der Ermahnung vergessen,  
die zu euch als zu Söhnen spricht:  
"Mein Sohn!  
Achte nicht gering des Herrn  
Züchtigung,  
noch ermatte,  
wenn du von ihm gestraft wirst;

- 6 denn wen der Herr liebt,

den züchtigt er;  
er geißelt aber jeden Sohn,  
den er aufnimmt“.

- 7 Was ihr erduldet,  
ist zur Züchtigung:  
Gott handelt mit euch als mit  
Söhnen;  
denn wer ist ein Sohn,  
den der Vater nicht züchtigt?
- 8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid,  
welcher alle teilhaftig geworden sind,  
so seid ihr denn Bastarde und nicht  
Söhne.
- 9 Zudem hatten wir auch unsere Väter  
nach dem Fleische zu Züchtigern  
und scheuten sie;

sollen wir nicht viel mehr dem Vater  
der Geister unterwürfig sein und  
leben?

- 10 Denn jene freilich züchtigten uns für  
wenige Tage nach ihrem Gutdünken,  
er aber zum Nutzen,  
damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig  
werden.
- 11 Alle Züchtigung aber scheint für die  
Gegenwart nicht ein Gegenstand der  
Freude,  
sondern der Traurigkeit zu sein;  
hernach aber gibt sie die friedsame  
Frucht der Gerechtigkeit denen,  
die durch sie geübt sind.

12 Darum "richtet auf die erschlafften

Hände und die gelähmten Knie“,

13 und “machtet gerade Bahn für eure Füße!“,  
auf daß nicht das Lahme vom Wege abgewandt,  
sondern vielmehr geheilt werde.

14 Jaget dem Frieden nach mit allen  
und der Heiligkeit,  
ohne welche niemand den Herrn  
schauen wird;

15 indem ihr darauf achtet,  
daß nicht jemand an der Gnade  
Gottes Mangel leide,  
daß nicht irgend eine Wurzel der  
Bitterkeit aufspresse und euch  
beunruhige,

und viele durch diese verunreinigt  
werden;

16 daß nicht jemand ein Hurer sei oder  
ein Ungöttlicher wie Esau,  
der für eine Speise sein  
Erstgeburtsrecht verkaufte,

17 denn ihr wisset,  
daß er auch nachher,  
als er den Segen ererben wollte,  
verworfen wurde (denn er fand  
keinen Raum für die Buße),  
obgleich er ihn mit Tränen eifrig  
suchte.

18 Denn ihr seid nicht gekommen zu  
dem [Berge],  
der betastet werden konnte,

und zu dem entzündeten Feuer,  
und dem Dunkel und der Finsternis  
und dem Sturm,

19 und dem Posaunenschall,  
und der Stimme der Worte,  
deren Hörer baten,  
daß das Wort nicht mehr an sie  
gerichtet würde,

20 (denn sie konnten nicht ertragen,  
was geboten wurde:  
“Und wenn ein Tier den Berg  
berührt,  
soll es gesteinig werden.“

21 Und so furchtbar war die  
Erscheinung,  
daß Moses sagte:

“Ich bin voll Furcht und Zittern“),

22 sondern ihr seid gekommen zum  
Berge Zion und zur Stadt des  
lebendigen Gottes,  
dem himmlischen Jerusalem;  
und zu Myriaden von Engeln,

23 der allgemeinen Versammlung;  
und zu der Versammlung der  
Erstgeborenen,  
die in den Himmeln angeschrieben  
sind;  
und zu Gott,  
dem Richter aller;  
und zu den Geistern der vollendeten  
Gerechten;

24 und zu Jesu,  
55

dem Mittler eines neuen Bundes;  
und zu dem Blute der Besprengung,  
das besser redet als Abel.

“Noch einmal werde ich nicht allein  
die Erde bewegen,  
sondern auch den Himmel.“

25 Sehet zu,  
daß ihr den nicht abweistet,  
der da redet!  
Denn wenn jene nicht entgingen,  
die den abwiesen,  
der auf Erden die göttlichen  
Aussprüche gab:  
wieviel mehr wir nicht,  
wenn wir uns von dem abwenden,  
der von den Himmeln her redet!

27 Aber das “noch einmal“deutet die  
Verwandlung der Dinge an,  
die erschüttert werden als solche,  
die gemacht sind,  
auf daß die,  
welche nicht erschüttert werden,  
bleiben.

26 Dessen Stimme damals die Erde  
erschütterte;  
jetzt aber hat er verheißen und  
gesagt:

28 Deshalb,  
da wir ein unerschütterliches Reich  
empfangen,  
laßt uns Gnade haben,  
durch welche wir Gott wohlgefällig  
dienen mögen mit Frömmigkeit und  
Furcht.



29 **“Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“**

## 13 Letzte Ermahnungen

**1 Die Bruderliebe bleibe.**

**2 Der Gastfreundschaft vergesst nicht, denn durch dieselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.**

**3 Gedenket der Gefangenen, als Mitgefangene; derer, die Ungemach leiden, als solche, die auch selbst im Leibe sind.**

**4 Die Ehe sei geehrt in allem, und das Bett unbefleckt; Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.**

**5 Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnüget euch mit dem, was vorhanden ist, denn er hat gesagt: "Ich will dich nicht versäumen, noch dich verlassen";**

**6 so daß wir kühn sagen mögen: "Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?"**

**7 Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmet ihren Glauben nach.**

- 8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.
- 9 Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und fremde Lehren; denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade befestigt werde, nicht durch Speisen, von welchen keinen Nutzen hatten, die darin wandelten.
- 10 Wir haben einen Altar, von welchem kein Recht haben zu essen, die der Hütte dienen.
- 11 Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das

Heiligtum hineingetragen wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt.

- 12 Darum hat auch Jesus, auf daß er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten.
- 13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend.
- 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
- 15 Durch ihn nun laßt uns Gott stets ein

Opfer des Lobes darbringen,  
das ist die Frucht der Lippen,  
die seinen Namen bekennen.

16 Des Wohltuns aber und Mitteilens  
vergesset nicht,  
denn an solchen Opfern hat Gott  
Wohlgefallen.

17 Gehorchet euren Führern und seid  
unterwürfig;  
denn sie wachen über eure Seelen  
(als die da Rechenschaft geben  
sollen),  
auf daß sie dies mit Freuden tun und  
nicht mit Seufzen;  
denn dies wäre euch nicht nützlich.

18 Betet für uns;

denn wir halten dafür,  
daß wir ein gutes Gewissen haben,  
da wir in allem ehrbar zu wandeln  
begehren.

19 Ich bitte euch aber um so mehr,  
dies zu tun,  
auf daß ich euch desto schneller  
wiedergegeben werde.

## Segenswunsch und Grüße

20 Der Gott des Friedens aber,  
der aus den Toten wiederbrachte  
unseren Herrn Jesus,  
den großen Hirten der Schafe,  
in dem Blute des ewigen Bundes,

21 vollende euch in jedem guten Werke,

um seinen Willen zu tun,  
in euch schaffend,  
was vor ihm wohlgefällig ist,  
durch Jesum Christum,  
welchem die Herrlichkeit sei von  
Ewigkeit zu Ewigkeit!  
Amen.

22 Ich bitte euch aber,  
Brüder,  
ertraget das Wort der Ermahnung;  
denn ich habe euch auch mit kurzen  
Worten geschrieben.

23 Wisset,  
daß unser Bruder Timotheus  
freigelassen ist,  
mit welchem,  
wenn er bald kommt,

ich euch sehen werde.

24 Grüßet alle eure Führer und alle  
Heiligen.  
Es grüßen euch die von Italien.

25 Die Gnade sei mit euch allen!  
Amen.